

Hirschbergs Liberalen fehlt das „Mittelalter“

RNz 10.10.09

Mitgliederversammlung: FDP sucht dringend Mitglieder im Alter von 30 bis 45 Jahren – Schulsanierung wird Thema im Wahlkampf

Hirschberg. (stek) Für den FDP-Ortsvereinsvorsitzenden, Dr. Klaus Westmann, stand in der Alten Turnhalle fest: „Wir brauchen dringend Mitglieder, die zwischen 30 und 45 Jahre alt sind.“ Dabei ging es dem Liberalen bei der Mitgliederversammlung hauptsächlich um Repräsentanz. Parteien sollten einen Querschnitt der Gesellschaft darstellen, was der FDP angesichts der sehr jungen und eher älteren Mitglieder bisher nicht gelang. Als neuestes Mitglied begrüßten die Liberalen jüngst die 22-jährige Julia Raab. Damit sind jetzt sieben von 17 Mitgliedern unter 30 Jahren.

Trotz dieser Analyse und des Umstandes, dass der FDP-Ortsverband sehr klein ist, stellte Westmann den Hirschberger Liberalen das Prädikat „quicklebendig“ aus. Immerhin zwölf Veranstaltungen veranstaltete der Ortsverband. „Es zehrt an den Kräften, macht aber großen Spaß“, meinte der FDP-Chef. Aus seiner Sicht ein Höhepunkt, der Ausflug mit

Hirschberger Kindern in den Heidelberger Zoo. Darüber hinaus erwähnte er die „Liberalen Runden“ mit strittigen Themen wie „Sinn und Unsinn der Förderung alternativer Energieformen“ oder „Warum die Liberalen eine Multi-Kulti-Gesellschaft ablehnen“ und den Film „GG19“.

Nachdem Waltraut Kowalinski die Kassenlage offenlegte, übernahm ihr Mann, Gemeindevorstand Hartmut Kowalinski, das Zepter und erläuterte einige Details aus seiner Arbeit. Gleich zu Beginn er-

klärte er, dass die Förderung des Olympia-Kinos sinnvoll sei. „Immerhin haben wir dadurch einen Standortvorteil gegenüber anderen Gemeinden.“ Nur darf in den Augen der Liberalen diese Förderung nicht auf ewig gestellt werden. „Förderungen sollen über Schwächen helfen, mehr nicht.“ In Sachen Gemeindefinanzierung schien Hartmut Kowalinski nicht allzu glücklich, „doch leben kann ich damit“.

Gar nicht zufrieden war der FDP-Gemeinderat mit den Kosten, die die Gemeinde für die OEG zu übernehmen hat. „Eine empfindliche Erhöhung von 32 Cent auf 1,59 Euro pro Kilometer, und wir konnten nichts machen.“ In Sachen OEG ging Kowalinski noch weiter und stellte auch den zweiten Haltepunkt in Großsachsen in Frage. „Wozu wir den brauchen, verstehe ich nicht.“

Am wichtigsten, und damit wandte sich der „einsame“ Gemeinderat dem kommenden Wahlkampf zu, sei ein Mitstreiter. Dies würde einige Entlastung bedeuten und die Durchsetzungskraft der FDP etwas erhöhen. Der Vorstand räumte allerdings ein, dass dieses Ziel eher schwierig zu erreichen ist. Ganz klar steht für den kommenden Wahlkampf 2009 das Thema Schulsanierung auf der Agenda. Besonders die Aula der Martin-Stöhr-Schule sei eine einzige Katastrophe. Dabei waren sich Westmann und Hartmut Kowalinski einig, dass es wahrscheinlich nicht nur um die Aula geht. „Der Rest der Schule ist gantrantiert auch sanierungsbedürftig.“

Zweiter wichtiger Punkt dürfte die Planungshoheit der Gemeinde sein. Viele Gebiete sind nicht überplant, und damit gebe Hirschberg Gestaltungsspielraum ab. Dabei wäre eine attraktive Gesamtplanung von allergrößter Bedeutung für die Ansiedlung von neuen Geschäften.

„Wichtiger als das Einzelhandelskonzept“, meinten einige FDPler. Welche Schwerpunkte darüber hinaus ins Wahlprogramm kommen, stand bis zur Mitgliederversammlung noch nicht fest. Doch bis zum 6. Januar 2009, dem kleinen Königstreffen der FDP, für das Westmann gerade versucht, Dr. Guido Westerwelle einzuladen, soll das erledigt sein.

Zweiter Sitz ist das Wahlziel